

Luigi Boccherini (1743-1805)

Sinfonia D-Dur G 490

Allegro - Andante grazioso - Allegro

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Violinkonzert D-Dur KV 2018

Allegro - Andante cantabile - Rondeau - Andante grazioso

Joseph Haydn (1732-1809)

Sinfonie d-Moll Hoboken Nr. 39

Allegro assai - Andante - Menuett - Allegro molto

Audrey Haenni wurde 2001 in Uitikon Waldegg geboren. Noch vor ihrem dritten Geburtstag erhielt sie ihren ersten Violinunterricht bei Sandra Albrecht an der Musikschule Hug in Zürich. Von 2008-2016 wurde sie von Franziska Frick am Konservatorium Zürich unterrichtet. Sie ist Preisträgerin mit Auszeichnung von zahlreichen Wettbewerben in Solo und Kammermusik und trat verschiedentlich als Solistin mit Orchester auf. Im November 2014 gewann sie den „MKZ Förderpreis Klassik der Stadt Zürich“ und trat in der Tonhalle Zürich auf. Zahlreiche Medien wie Presse und Fernsehen wurden auf Audrey Haenni aufmerksam und berichteten über sie. Von 2016-2020 erhielt Audrey Haenni Violinunterricht bei Esther Hoppe, Professorin an der Universität Mozarteum Salzburg. Erstklassige Meisterkurse besuchte sie unter anderem von Professor Igor Ozim (Mozarteum Salzburg) und Professor Andreas Janke (1. Konzertmeister des Tonhalle Orchesters Zürich).



Seit 2020 ist sie Studentin bei Professor Ilya Gringolts an der Zürcher Hochschule der Künste. Neben dem Musikstudium besucht Audrey Haenni zur Zeit das Kunst- und Sportgymnasium Rämibühl in Zürich.

Luigi Boccherini wurde am 19. Februar 1743 als viertes Kind eines Kontrabassisten in Lucca geboren. Ersten Musikunterricht erhielt Boccherini im Seminario di San Giovanni in Lucca. Im Alter von zehn Jahren war er schon so weit fortgeschritten, dass ihn der Vater für weitere Studien Ende 1753 nach Rom schickte, wo er Schüler des bekannten Cellisten Giovanni Battista Costanzi war. Schon bald unternahm Boccherini als erfolgreicher Cellovirtuose Konzertreisen nach Österreich, Frankreich und Spanien. Anfang 1758 spielte Boccherini als Cellosolist unter der Leitung von Christoph Willibald Gluck erstmals in Wien. 1769 trat er als Kammervirtuose in den Dienst des Kronprinzen Luis in Madrid und wurde nach dessen Tod Kapellmeister am Hof der Herzogin von Benavente. 1787 bekam er von Friedrich Wilhelm II. von Preußen, der selbst Cello spielte, den Titel „Preussischer Hofkompositeur“ verliehen. Der nur wenige Monate dauernde Aufenthalt von 1767-1768 in Paris war ein entscheidender Wendepunkt in Boccherinis Karriere, in dessen Folge er sich von einem Cellovirtuosen zu einem der bedeutendsten Instrumentalkomponisten des späten 18. Jahrhunderts wandelte. Denn noch vor seiner Ankunft waren in Paris die ersten Instrumentalwerke Boccherinis im Druck erschienen. Von 1768 bis zu seinem Tod 1805 lebte Boccherini in Spanien. Die Zahl seiner Kompositionen ist hoch. Quintette, Quartette, Trios, 20 Sinfonien, 4 Cellokonzerte usw. Besonders muss Boccherini die Sinfonie G 490 geschätzt haben, denn er nutzte sie gleich in mehreren Vokalwerken als instrumentale Einleitung. Der Pariser Violinist Jean-Baptiste Cartier soll gesagt haben: „Si Dieu voulait parler à l’homme en musique, il le ferait avec les œuvres de Haydn, mais s’il désirait Lui-même écouter de la musique, il choisirait Boccherini.“ („Wollte Gott zu den Menschen in Musik sprechen, so täte Er es mit den Werken Haydns; doch wenn Er selbst Musik zu hören wünschte, würde Er Boccherini wählen.“). Zu Boccherinis Glanzzeiten überstrahlten seine Erfolge sogar den Ruhm Haydns und Mozarts.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) schrieb sein 4. Violinkonzert 1775, als noch junger Mann. Der jugendliche Übermut ist in dem Werk für Streicher, Oboen und Hörner unverkennbar. Doch zugleich erweist Mozart sich hier als kluger Gestalter. Die Tonart D-Dur, meist als »festlich« verstanden, gibt den Ton vor: Elegant geht es im ersten Satz zu, nach einer Orchestereinleitung setzt die Solovioline energisch in hoher Lage ein. Die Themen-Einfälle lassen aufhorchen, der Rhythmus treibt voran, und zugleich findet der Solist hier ausgiebig Gelegenheit, sein Können zu zeigen. Prächtig ist der zweite Satz; langsam, wie es sich für den Mittelsatz eines Konzertes gehört. Im Rondo entdecken wir dann bekanntes Material wieder; das etwa 22-minütige Konzert schließt mit zarten Schlussakkorden. Es ist ein ausgesprochen heiteres Werk, das locker mit immer neuen Gedanken spielt.

Joseph Haydn wurde 1732 in Rohrau, Niederösterreich geboren. Im Jahr 1740 wurde Haydn Chorknabe der Kantorei St. Stephan in Wien. Dort erhielt er Gesangs-, Violin- und Klavierunterricht. In der Zeit der 1750er Jahre setzte sich Haydn intensiv mit dem Werk des Bach-Sohnes Carl Philipp Emanuel auseinander. 1757 erhielt Haydn seine erste Stelle als Musikdirektor beim Grafen Karl von Morzin. 1760 heiratete Joseph Haydn die drei Jahre ältere Anna Maria Keller im Stephansdom zu Wien. 1761 wurde er Kapellmeister des Fürsten Esterházy. Von nun an lebte er in Eisenstadt und komponierte über hundert Sinfonien, 24 Opern, 14 Messen, Oratorien und unzählige kammermusikalische Werke. Im Jahr 1781 entstand zwischen Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart eine enge Freundschaft. Mozart verehrte und bewunderte Haydn und komponierte für ihn das „Haydn-Quartett“ KV 387. Haydns Sinfonie No. 39 entstand zwischen 1757 und 1760 während seiner Anstellung beim Grafen Morzin. Vielleicht mehr als jeder andere Komponist ist Haydn bekannt für die Scherze, die er in seine Musik einfügte. Noch zu Lebzeiten erhielt Joseph Haydn viele Ehrungen.

Das Streichorchester Dietikon wurde im Jahr 2012 gegründet und ist ein Amateurensemble. Das Ziel ist, einen kulturellen Beitrag im Bereich klassischer Musik zu leisten. Jungen hochtalentierten Musikern stellt das Streichorchester eine Plattform für solistische Auftritte zur Verfügung, die im Limmattal einzigartig ist. Seit 2013 konnten an den Konzertreihen schon zwölf Jungtalente auftreten. Die Konzertmeisterin und die Stimmführung der Celli ist professionell und helfen mit dem Niveau des Orchesters stetig zu verbessern. Zudem wird das Streichorchester bei Bedarf durch Berufsmusiker verstärkt. Bläser werden als Zuzüger eingesetzt. Jährlich werden zwei Programme mit vorzugsweise jungen Solisten aus der Region einstudiert.

Musiziert wird unter der **Leitung von Günther Stückle**. Er studierte an der staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau und legte das Staatsexamen für das höhere Lehramt und die künstlerische Reifeprüfung für Violine ab. An der Albert-Ludwig Universität studierte er Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie. Als langjähriger Violinist im Zürcher Kammerorchester ZKO besitzt er ein grosses Wissen und viel Erfahrung. Er tritt als Solist, Kammernusiker und Dirigent verschiedener Chöre und Orchester im In- und Ausland auf.

Vielen Dank für die finanzielle Unterstützung: Baumann Hans Dietikon, Burtscher Rochus Dietikon, Corbellini Armin und Verena, Fasnacht Heidi Bonstetten, Frapolli Elio Bergdietikon, Frapolli Immobilien Dietikon, Frehsner Rosmarie Dietikon, Gutneder Walter Oberlunkhofen, Heckmann Marianne Schlieren, Hummel Druckerei Dietikon, Huwiler Gerhard und Brigitte Dietikon, Kaiser Michaela Uitikon, Kiwic Anton Dietikon, Müller Heidi Unterengstringen, Mittaz Germain Dietikon, Siegrist Reto Dietikon, Slezak Günther Dietikon, Staubli Walter Dietikon, Trottmann Walter Urdorf, Ursprung Heinz Dietikon, Veccelio Ruth Geroldswil, Stadt Dietikon.

Helfen Sie mit, das Streichorchester finanziell zu unterstützen. Mit Ihrer Spende können wir unsere Projekte verwirklichen und das Fortbestehen des Streichorchesters sichern:

Streichorchester Dietikon CH47 8066 6000 0030 4924 8

Raiffeisenbank an der Limmat 8953 Dietikon

Spielen Sie ein Streichinstrument? Musizieren Sie bei uns mit, wir freuen uns auf Sie.

Christa Jordi, Lättenstrasse 8, 8953 Dietikon, Tel. 044 740 12 44

streichorchesterdietikon@gmx.ch / www.streichorchesterdietikon.ch

Konzert Streichorchester Dietikon

Wiener Klassik



Solistin Audrey Haenni
Dirigent Günther Stückle

Sonntag, 19. September, 2021, 17 Uhr

Katholische Kirche Berikon

Sonntag, 26. September, 2021, 17 Uhr

Reformierte Kirche Dietikon

Eintritt frei. Um die hohen Unkosten zu decken, bitten wir um eine grosszügige Kollekte.